

## Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatter 4 und 5 / 2018

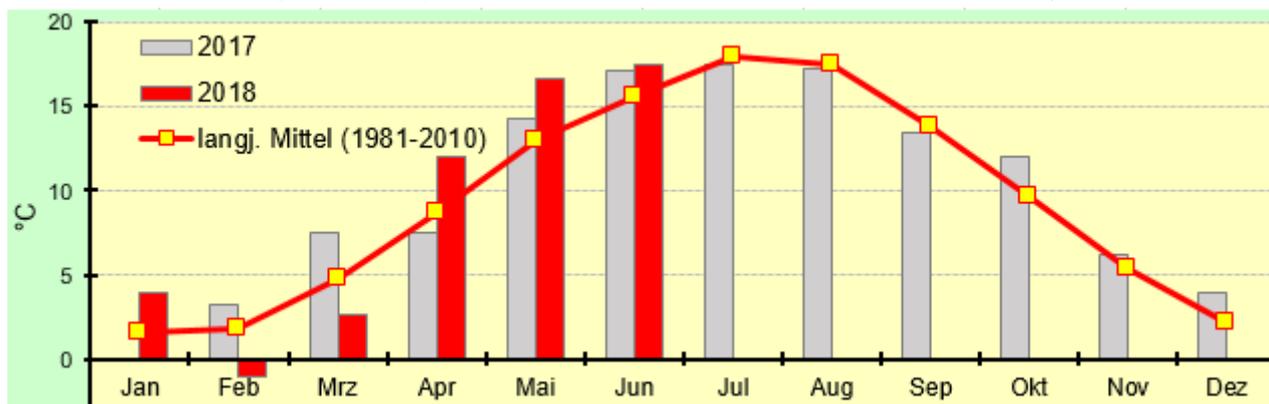
Info0418.docx

An die Ernteberichterstatter und Ernteberichterstatterinnen:

Vielen Dank für die Beteiligung an der schwierigen Umfrage Ende Juni / Anfang Juli. Viele Melder korrigierten ihre Vorschätzungen inzwischen, da schon ab Ende Juni mit dem Drusch (Wintergerste und dann kamen alle Früchte durcheinander) begonnen wurde. Bei entsprechendem Wetter könnte die Getreideernte schon Mitte August abgeschlossen sein. Wegen der großen Schwankungen in den Meldungen, den laufend eintreffenden Daten zu Drusch-Messergebnissen, den dieses Jahr früh fertigen vorläufigen, amtlichen Getreide-Ernteergebnissen (um den 20. August), kann

noch keine sichere Aussage zu Erträgen gemacht werden. Den vorläufigen Stand finden Sie in den Pressemitteilungen des LSN: [Nr 66/2018](#). Die Getreideernte wird gering, siehe Exceldatei, Tabelle „[Niedersachsen ab 1949](#)“, Spalte Z. Dass gegenüber der Ernte 2017 eine Mio. Tonnen Getreide fehlen könnten, wird schon allgemein erwartet. Der Ertrag wird nur von sehr guten Böden, den Beregnungsflächen und wenigen Regionen gestützt. Es könnte sein, dass die Heidebauern mit Beregnung mehr ernten als die Bördebauern mit ihren bundesweit besten Böden..

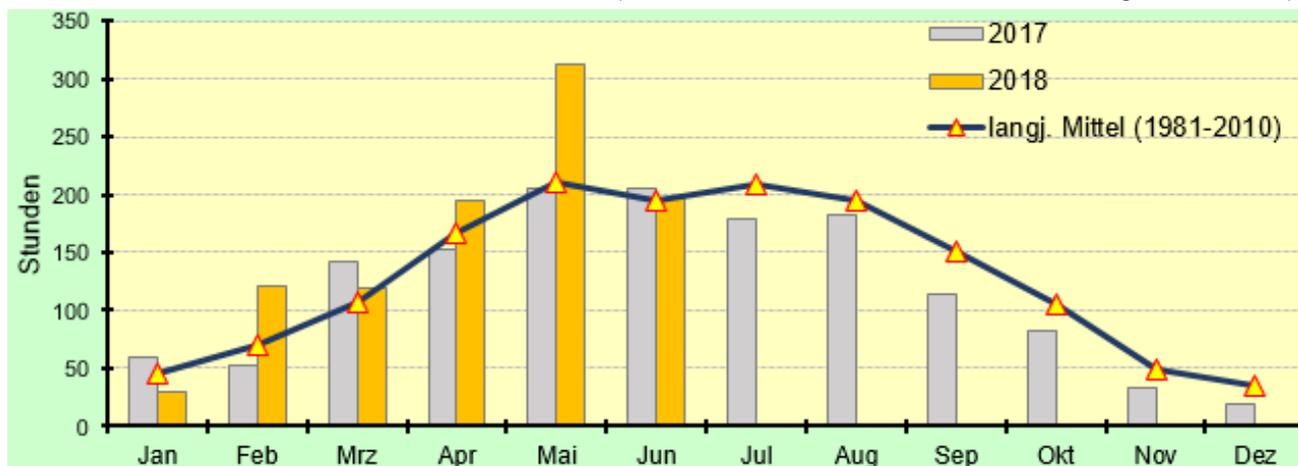
**Grafik 1: Monatliche Tagesmitteltemperaturen** (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)



**Grafik 2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm** (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)

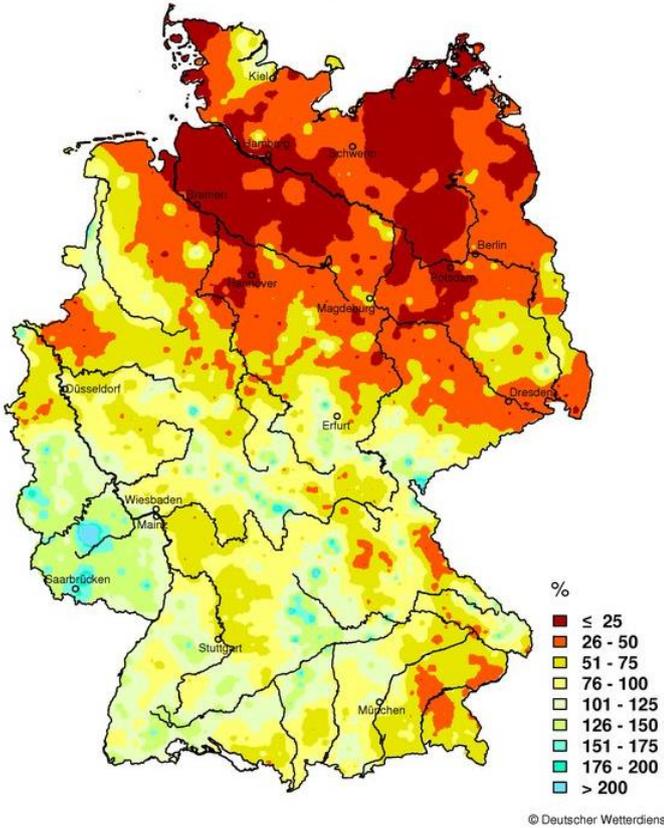


**Grafik 3: Monatliche Sonnenscheindauer in Stunden** (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)

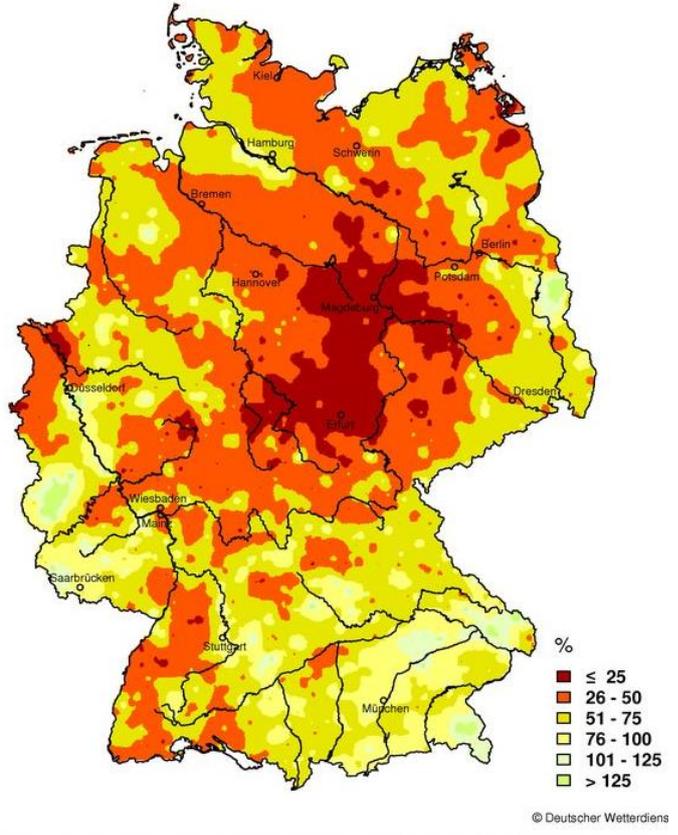


Vom Juni 2017 bis Februar 2018 überall im Land viel zu nass, dann ab April schlagartig zu heiß und zu trocken.

**Niederschlagshöhe Mai 2018**  
**in Prozent des vieljährigen Mittels 1961-1990**  
**Precipitation May 2018**  
**in percent of the long-term mean 1961-1990**



**Niederschlagshöhe Juni 2018**  
**in Prozent des vieljährigen Mittels 1961-1990**  
**Precipitation June 2018**  
**in percent of the long-term mean 1961-1990**

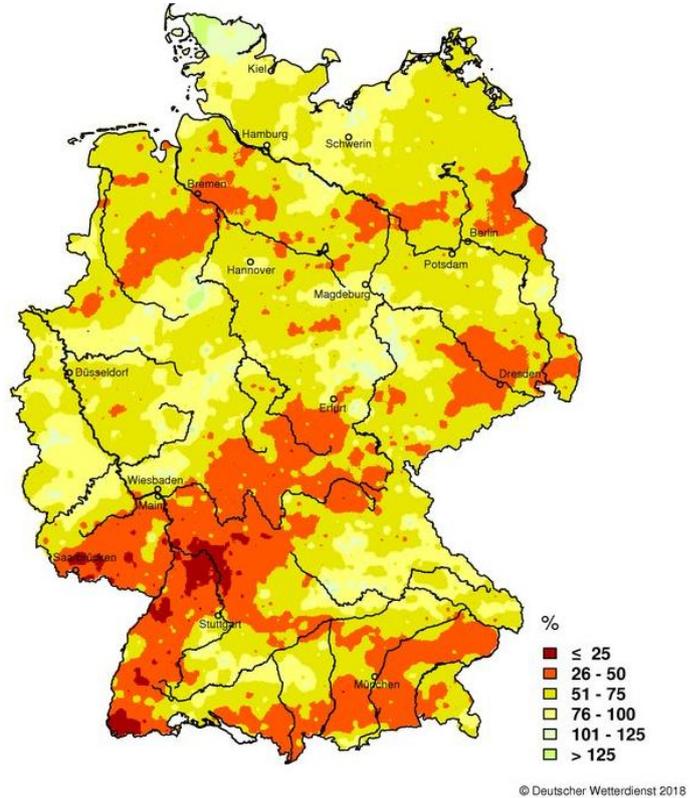
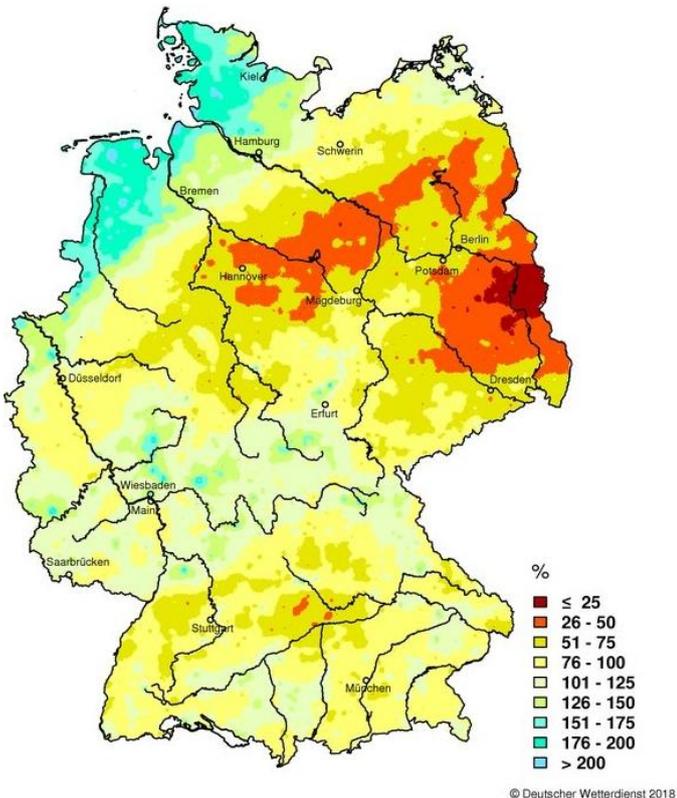


Diese Karte wurde am 02.06.2018 mit den Daten aller Stationen aus den Messnetzen des DWD erstellt.  
 This chart was produced on June 02, 2018 using data of all stations of the networks of DWD.

Diese Karte wurde am 02.07.2018 mit den Daten aller Stationen aus den Messnetzen des DWD erstellt.  
 This chart was produced on July 02, 2018 using data of all stations of the networks of DWD.

Regional hat das Emsland und der Kreis Göttingen im Mai noch Regen abbekommen, doch im Rest des Landes blieb es trocken und sommerlich warm. Im Juni fiel stellenweise etwas Regen in Küstennähe. Im Gegensatz zu 2003 spielt sich die Trockenheit ab dem Frühjahr 2018 stärker im Norden und Osten ab. Bei der Bauernregel „Ist der Mai kühl und nass, füllt es den Bauern Scheun und Fass.“ ist gemeint, dass im Hauptwachstumsmonat für Getreide und dem Traubenansatz keine Trockenheit auftreten sollte. .

Quelle: <https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimakartendeutschland/klimakartendeutschland.html>



**Zum Vergleich: Werte für den Mai und Juni 2003**

Im bisherigen Rekord-Hitzejahr 2003 kam die Trockenheit erst später als nun 2018 und es war praktisch ganz Deutschland betroffen.

Ganz im Westen, wo es im Herbst 2017 weniger und im Mai 2018 mehr geregnet hat, also vom Emsland bis in die Krümmhörn, sind die Ernteaussichten noch vergleichsweise gut. Östlich davon wird es umso schwieriger, je weiter es in die Altmark und Magdeburger Börde geht. Am härtesten hat das Wachstumsjahr 2017/2018 in Niedersachsen die Marschen und Moore östlich der Krümmhörn getroffen. Hier hat sich die Nässe von 2017 und die Trockenheit 2018 in den negativen Wirkungen auf die Erträge am stärksten kumuliert. Es hat hier im Herbst und Winter 2018/18 mehr geregnet und im Frühjahr und Sommer war es trockener als wenige Kilometer weiter westlich hin zu unseren Nachbarn in den Niederlanden. Die Bauern konnten im Herbst nicht auf die nassen Felder, und wenn doch mal eine Befahrbarkeit bestand, dann wurden die Wintersaaten zu nass und oft sehr spät bestellt. Im Frühjahr waren viele Saaten abgesoffen, wurden entweder arbeitsaufwändig stückchenweise (meist kleinere Bauern) oder gleich ganz umgebrochen und neu bestellt. Nun sind diese Neubestellungen übergangslos in eine Trockenheit geraten, konnten nur von den Wasser-Bodenvorräten zehren, kamen aber mit dem Wachstum der Wurzeln zum Wasser kaum nach. Weder die Winter- noch die Sommeransaat werden Normalerträge erreichen. Hier dürfte das Konto vieler Landwirte zum Herbst hin ins Minus rutschen.



Linkes Bild: Ursprünglich war alles Wintergerste, siehe gelben Rest im Hintergrund. Zum Deich hin war sie lückenhafter, es wurde Sommerweizen nachbestellt. In den nassen Stellen lief der Sommerweizen nicht auf, da wurde dann später noch Sommergerste zwischengesät. Nun ist das alte Stück Wintergerste bei schwachem Ertrag immerhin verkaufsfähig und für die Sommerweizen-Sommergerstenmischung wird sich dieses Jahr auch ein Viehhalter finden. Rechtes Bild: Auf den Sandböden der Geest, gleich zur Marsch angrenzend, steht das Wintergetreide besser. Hier konnte im Herbst trotz Regens einigermaßen gut und zeitgerecht bestellt werden und das Wasser staute nicht.



Linkes Bild: Ein Winterraps- Sommergersten- und Kamillegemisch. Der Mähdrecherfahrer wird sich nicht freuen. Rechtes Bild: Diese lückige Sommergerste ging am 8.7. in die Biogasanlage, da spielen kleine Kümmerkörner nicht die große Rolle wie bei den Futtermittelwerken oder den Brauereien. Wenn der Drusch nicht lohnt, sind glücklicherweise die Biogasanlagen da oder Rinderhalter, die die gehäckselte Silage von schwachen Getreidefeldern, oder nur die schwachen Teilen der Felder, noch gut verwerten können.

Nun liegt auf den Flächen vielfach mehr Dünger, als bei schwachen Erträgen entzogen wurde. Eigentlich ist Anfang Juli eine hervorragende Zeit, über Zwischenfrüchte z.B. dieses Nitrat zu binden, damit es zum Großteil für den Ertrag der Ernte 2019 aufgehoben werden kann. In die Düngplanung für 2019 wird der niedrige Ertrag 2018 einfließen, da sollte sich dann keine Abwärtsspirale draus entwickeln, eine Reserve aus den verfaulenden Wurzelmassen der Zwischenfrüchte da sein. Leider fehlt immer noch der Regen, die Saaten können nicht bestellt werden und laufen nicht auf. Insbesondere die Futterbaubetriebe wären nun dringend auf Zusatzfutter von allen verfügbaren Flächen angewiesen. Wenn ein einjähriges Zwischenfrucht-Weidelgras auflaufen würde, wäre das hoch willkommen, die Eiweißversorgung der Rinder wird 2018/19 schwierig werden. Vor einem kuriosem Problem stehen die Milchviehbauern an der Küste mit den vielen Gänsen, die immer zahlreicher ihr Zugvogeldasein aufgeben und hier brüten. Ihnen fehlt teilweise mehr als 50% des gewachsenen und gedüngten Ertrages. Der müßte aber in die Düngplanung einfließen, als „Gänsefutter“. Der Fraß der Gänse und die Verkotung der Flächen macht diese Milchviehbauern immer mehr zu Gänsebauern. Auch eine oft strittige Entschädigung wird das Problem der unnatürlichen Gänsevermehrung nicht nachhaltig lösen.

## Bodennutzung - Gegenüberstellung des endgültigen Ergebnisses 2017 und des vorläufigen Ergebnisses 2018 mit Veränderungsrate in % für Niedersachsen

Lfd. Nr.	Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart)	endg. Ergebnis 2017		vorl. Ergebnis 2018		Veränderungsrate in %	
		Betriebe	Jeweilige Fläche	Betriebe	Jeweilige Fläche	Betriebe	Jeweilige Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	1	2	Anzahl	ha
01	<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche zusammen</b>	36 500	2 587 400	36 400	2 569 900	-0,3	-0,7
02	<b>Ackerland zusammen</b>	29 700	1 879 900	30 300	1 858 800	+2,0	-1,1
03	Getreide zur Körnergewinnung zusammen	24 200	890 500	24 100	860 100	-0,7	-3,4
04	Weizen zusammen	14 600	417 700	13 400	357 400	-8,4	-14,4
05	Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	14 500	412 300	12 900	334 600	-11,0	-18,9
06	Sommerweizen	1 000	5 400	2 300	22 800	+129,8	+323,6
07	Hartweizen (Durum)	-	-	-	-	-	-
08	Roggen und Wintermengengetreide	8 800	118 900	8 600	107 500	-2,8	-9,7
09	Triticale	6 800	78 100	6 100	66 300	-9,6	-15,1
10	Gerste zusammen	14 500	189 700	15 100	217 200	+4,1	+14,5
11	Wintergerste	11 700	143 800	11 000	132 200	-6,3	-8,1
12	Sommergerste	5 000	45 900	7 600	85 000	+52,7	+85,1
13	Hafer	2 300	10 000	2 700	15 700	+16,7	+57,9
14	Sommermengengetreide	/	/	200	1 300	X	X
15	Körnermais / Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	4 200	74 500	5 300	93 800	+26,4	+25,8
16	<b>Pflanzen zur Grünenernte zusammen</b>	22 000	566 200	22 800	592 600	+3,8	+4,7
17	Getreide zur Ganzpflanzenernte <sup>1)</sup>	/	/	100	900	X	X
18	Silomais / Grünmais	19 500	494 200	19 700	518 000	+1,1	+4,8
19	Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	1 100	9 200	1 500	11 500	+40,9	+24,7
20	Feldgras / Grasanbau auf dem Ackerland	9 500	61 500	10 400	62 000	+9,8	+0,8
21	andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	0	100	0	200	+41,2	+235,2
22	<b>Hackfrüchte zusammen</b>	8 600	215 700	8 300	214 400	-3,7	-0,6
23	Kartoffeln	4 300	112 300	3 900	112 300	-9,5	+0,1
24	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	5 700	102 600	5 700	101 400	+0,1	-1,2
25	andere Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung	400	800	300	600	-3,1	-25,7
26	<b>Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung zusammen</b>	1 300	11 200	1 200	11 500	-10,5	+2,7
27	Erbsen	300	2 100	200	1 700	-23,8	-20,8
28	Ackerbohnen	700	5 500	600	5 900	-9,1	+5,9
29	Süßblumen	100	600	100	600	-20,2	-14,6
30	Sojabohnen	/	500	/	/	X	X
31	<b>Handelsgewächse zusammen</b>	7 400	126 100	6 500	103 600	-11,7	-17,8
32	<b>Ölfrüchte zur Körnergewinnung zusammen</b>	7 100	123 600	6 200	101 100	-13,2	-18,2
33	Wintererbsen	7 000	121 600	6 100	99 900	-12,9	-17,8
34	Sommerrüben, Winter- und Sommerrüben	/	/	100	900	X	X
35	Sonnenblumen	/	/	/	/	X	X
36	Öllein (Leinsamen)	/	/	0	100	X	X
37	andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung	/	/	100	100	X	X
38	weitere Handelsgewächse zusammen	400	/	400	2 500	+1,4	X
39	<b>Gartenerzeugnisse auf dem Ackerland zusammen</b>	1 700	22 600	1 600	22 600	-7,6	-0,1
40	Gemüse und Erdbeeren zusammen	1 400	21 800	1 300	21 800	-9,1	+0,2
41	Blumen und Zierpflanzen zusammen	400	800	400	700	+1,5	-6,3
42	Stillgelegte Flächen mit Beihilfe- / Prämienanspruch	10 000	38 800	10 600	44 300	+6,3	+14,1
43	Brache ohne Beihilfe- / Prämienanspruch	2 400	700	2 600	1 100	+9,1	+49,2
44	<b>Dauerkulturen zusammen</b>	1 600	18 900	1 600	18 800	-0,4	-0,2
45	Baum- und Beerenobst einschl. Nüsse	900	12 300	900	12 100	-2,3	-1,4
46	Rebflächen	-	-	-	-	-	-
47	Baumschulen	400	4 400	500	4 500	+11,7	+1,2
48	<b>Dauergrünland zusammen</b>	29 800	688 500	29 800	692 200	+0,1	+0,5
49	Wiesen	7 400	53 700	7 400	58 700	-0,2	+9,3
50	Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	27 400	597 000	27 500	595 800	+0,3	-0,2
51	ertragsarmes Dauergrünland					+0,0	+0,0
52	aus d. Erz. gen. Dauergrünl. mit Beihilfe- / Prämienanspruch	X	37 900	7 600	37 700	X	-0,5

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Einschließlich Teigreife.

/ = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ

X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu

Die dargestellten Ergebnisse wurden auf volle Hundert gerundet. Die Veränderungsrate wurden mit den nicht gerundeten Werten berechnet.